

Bürgerkomitee Leipzig e.V.

für die Auflösung der ehemaligen
Staatssicherheit (MfS)



Träger der Gedenkstätte

Museum in der „Runden Ecke“ mit
dem Museum im Stasi-Bunker

Dittrichring 24 · 04109 Leipzig
Postfach 10 03 45 · D-04003 Leipzig
Tel.: 0341 / 9 61 24 43
Fax: 0341 / 9 61 24 99
Internet: www.runde-ecke-leipzig.de
E-mail: mail@runde-ecke-leipzig.de

RESÜMEE

Leipzig, den 21.03.2011

Unser Zeichen:bume2011_resümee_sachse

Christian Sachse: Der letzte Schliff. Jugendhilfe in der DDR im Dienst der Disziplinierung von Kindern und Jugendlichen (1945-1989) - "Leipzig liest" in der "Runden Ecke" am 19.03.2011, 14.00 Uhr

„Lange wurde die Aufarbeitung zu Kinderheimen in der DDR vernachlässigt.“ So beginnt ein Vorwort der Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen der ehemaligen DDR von Mecklenburg-Vorpommern, Marita Pagels-Heineking, in dem Buch „Der letzte Schliff“. Der Autor, Christian Sachse, Politikwissenschaftler und Theologe, beschäftigt sich in seinem Band mit diesem emotionalen und auch sehr aktuellen Thema und stellte in der „Runden Ecke“ das bereits 2010 erschienene Standardwerk vor. Moderiert wurde die Buchpräsentation und anschließende Diskussion von der Landesbeauftragten, die auch Herausgeberin ist.

Von ihr wurde die wissenschaftliche Publikation 2009 in Auftrag gegeben. Gründe dafür waren zum einen, dass eine Rehabilitierung der Opfer bisher nur erfolgen konnte, wenn nachweisbar politische Gründe zur Einweisung führten. Dies ist aufgrund des Forschungsstandes allerdings schwierig. Zum anderen reagieren Mitarbeiter von Ämtern und Krankenkassen auf die Probleme der Betroffenen oft mit Unverständnis, Ungläubigkeit und Intoleranz. Ehemalige Insassen von Spezialheimen, Sonderheimen und Jugendwerkhöfen werden kaum als Opfer verstanden. Die Publikation soll das wissenschaftliche Standardwerk zum Thema sein, welches sich mit Struktur und Entwicklung der Heime und den Folgen auseinandersetzt und zur Lösung der dargelegten Probleme beitragen will.

Während seiner Recherche für das Buch, konnte Sachse in den zentralen Archiven die entsprechenden Unterlagen ausfindig machen, in denen die Einweisungsgründe der Insassen dokumentiert wurden. Er beleuchtet die geschichtlichen sowie rechtlichen Hintergründe der Jugendhilfe in der DDR und erläutert die Strukturen, die personelle und materielle Ausstattung, die Kapazitäten sowie die pädagogischen Ansätze und Methoden. Dabei wird unter anderem deutlich, dass letztendlich die elterliche Fürsorge für ein Kind der staatlichen unterlag. Außerdem herrschte in den Jugendhilfeeinrichtungen ein Mangel an sozialpädagogisch ausgebildetem Personal. Ein großer Anteil der Erzieher und Mitarbeiter waren ehemalige Offiziere oder strafversetzte Lehrer. Dieses Personal erzwang durch physische und psychische Gewalt Anpassung und wollte die Kinder und Jugendlichen zu „sozialistischen Persönlichkeiten“ erziehen. Damit verursachten die Erzieher zum Teil schwere traumatische und psychische Störungen bei den Insassen. Neben der Folge einer beruflichen Benachteiligung fühlen sich die Opfer an den gesellschaftlichen Rand gedrängt, da sie enorme Schwierigkeiten in der Arbeitswelt sowie in sozialen Beziehungen hatten und haben.

Sachse verdeutlichte mit seinen Ausführungen die Notwendigkeit der Sensibilisierung des Themas in den Ämtern und Krankenkassen, damit den Opfern entsprechend geholfen werden kann.

In der darauffolgenden Diskussion wurde das Thema der Aufarbeitung der Jugendhilfe noch einmal angesprochen. Aus dem Publikum wurde die katastrophale juristische Aufarbeitung in den 90er Jahren kritisiert. Es kam zu Geldstrafen oder Versetzungen der Erzieher, aber zu keiner Entlassung. Sachse stimmte zu, die Verstrickung von Lehrern und Erziehern zur SED wurde nur sehr mangelhaft überprüft. In seinem Schlusswort bat er das Publikum, für die Rechte ehemaliger Insassen der Heime einzutreten, als Sprachrohr für sie zu fungieren und dieses Thema nicht zu tabuisieren.

Literaturhinweis: Sachse, Christian: Der letzte Schliff. Jugendhilfe in der DDR im Dienst der Disziplinierung von Kindern und Jugendlichen (1945-1989), herausgegeben von der LStU Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin 2011.